

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

13.12.1928 (No. 292)

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, Karlsruhe

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Amann, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 2.25 RM. ... Einzelnummer 10 Pf. ... Samstags 15 Pf. ... Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite.

Die Verhandlungen in Lugano

Heute Besprechung zu Dreien M. Berlin, 13. Dez. (Priv.-Tel.) Auf der Tagesordnung des Völkerbundsrats in Lugano stehen heute die Saarfragen, die gestern wegen der polnisch-litauischen Debatten verschoben werden mußten.

Der Pariser „Temps“, der gestern behauptet hatte, daß die Einladungen der amerikanischen Sachverständigen durch die Reparationskommission erfolgen soll, muß heute mitteilen, daß in Washington energisch abgewinkt wird.

Zu amerikanischen Finanzkreisen wird die Frage der Kommerzialisierung der deutschen Schuld eingehend erörtert, wobei man die Auffassung vertritt, daß vorläufig höchstens zwei Milliarden auf dem Geldmarkt untergebracht werden könnten.

Räumung und Reparationen

Die für Mittwochabend vorgesehene Besprechung zu dreien zwischen Stresemann, Briand und Chamberlain hat nicht stattgefunden, dafür eine zweistündige Unterredung zwischen Stresemann und Briand.

Die für Mittwochabend vorgesehene Besprechung zu dreien zwischen Stresemann, Briand und Chamberlain hat nicht stattgefunden, dafür eine zweistündige Unterredung zwischen Stresemann und Briand.

Die alliierte Antwort in der Reparationsfrage

M. London, 12. Dez. (Tel.) Wie nun auch weiter meldet, ist zwischen den alliierten Regierungen Übereinstimmung hinsichtlich der Antwort auf das deutsche Memorandum vom 30. Oktober erzielt worden.

Die Winafrage

nahm am Mittwoch die ganze Vormittagsitzung des Völkerbundsrats in Anspruch. Es kam zu den üblichen Debatten zwischen Waldemaras und Jaleski.

In der Antwort Boliviens an den Völkerbundsrat wird eine historische Darstellung des jahrzehntelangen Konflikts zwischen Bolivien und Paraguay gegeben.

Zu dem Behaltungstelegramm von Paraguay wird Bolivien die Verantwortung an dem Konflikt zugeschoben und erklärt, daß sich Paraguay seiner internationalen Verpflichtungen als Völkerbundsmitglied bewußt sei.

Robert Saab schweizerischer Bundespräsident

M. Bern, 13. Dez. (Tel.) Die vereinigte Bundesversammlung (Nationalrat und Ständerat) nahm heute vormittag die Wahlen für die Regierungsmitglieder des kommenden Jahres 1929 vor.

Letzte Nachrichten

Die Besprechungen Severings in Düsseldorf

M. Düsseldorf, 13. Dez. (Tel.) Im Laufe des heutigen Vormittags haben die Besprechungen des Reichsministers des Innern, Severing, mit den Vertretern der Metallarbeiterverbände zur Beilegung des Lohnkonfliktes in der Nordwestgruppe begonnen.

Die Winterbeihilfen abgelehnt

M. Berlin, 13. Dez. (Tel.) Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags wurde heute der kommunistische Antrag auf Gewährung von Winterbeihilfen an Erwerbslose, Sozialrentner usw. mit allen Stimmen gegen die Antragsteller abgelehnt.

Der Vertreter Preußens im Verwaltungsrat der Reichsbahn

M. Berlin, 13. Dez. (Tel.) Die Ernennung des von der preussischen Staatsregierung vorgeschlagenen Mitgliedes des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft steht unmittelbar bevor.

Der neue chinesische Gesandte für Deutschland

M. Shanghai, 13. Dez. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Der neuernannte Gesandte Chinas für Deutschland, Tschiangtschün, erklärte in einer Unterredung, die er vor seiner Abreise nach Deutschland mit Pressevertretern hatte, seine Ernennung sei zurückzuführen auf seine Tätigkeit für die Kuomintang-Revolution seit dem Jahre 1917.

England und Sowjetrußland

M. London, 13. Dez. (Tel.) „Daily Herald“ berichtet, eine Meldung, die Regierung beabsichtigt die Frage eines neuen Handelsabkommens mit Rußland zu prüfen, entbehre jeder Grundlage.

Mißtrauensvotum gegen die finnische Regierung

M. Helsinki, 13. Dez. (Tel.) Der Reichstag stimmte in der vergangenen Nacht dem Sozialisten gegen die Regierung beantragten Mißtrauensvotum mit 83 gegen 82 Stimmen zu.

Neue Unruhen in Marokko

M. Paris, 13. Dez. (Tel.) „Journal“ meldet aus Oran: Eine nach einem Überfall auf französische Heeresautomobile ausgesandte Patrouille, die hauptsächlich aus franzosenreuen Eingeborenen bestand, wurde von Dissidenten angegriffen.

Die Lage in Afghanistan

M. London, 13. Dez. (Tel.) „Times“ meldet aus Lahore: Die Nachrichten aus Afghanistan lauten beruhigend. Die Wirkung der zwischen dem Schinwaris und der Regierung vereinbarten Waffenruhe macht sich bereits bemerkbar.

Regierungsrat Damm schwer belastet. Nachdem in den letzten Tagen sich hartnäckig das Gerücht behauptet hatte, daß der seines Amtes enthobene Direktor des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Berlin über dessen fahrgewidrigte Millionengeschäfte ausführlich berichtet wurde, persönliche Worte geholt habe, sind die Untersuchungsbehörden diesen Behauptungen nachgegangen.

Eine Rede des Reichskanzlers

Reparationen — Räumung — Österreich

M. Berlin, 12. Dez. Bei dem diesjährigen Empfang des Vereins Berliner Presse zu Ehren der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung hielt Reichskanzler Müller eine politische Rede.

Mit Bezugnahme auf die Wahlen vom 20. Mai erklärte der Reichskanzler, daß der Zugang der Jugend in der Nachkriegszeit zur Vereinfachung des deutschen Parteiensystems noch nicht beigetragen habe.

In einem Punkte sei sich das deutsche Volk einig: Der Forderung der Räumung der besetzten Gebiete. Die Befreiung, die zeitlich begrenzt sei, sei kein Sicherheitspand und sie wird 1935 auch für die dritte Zone enden.

Zur inneren Politik übergehend, streifte der Redner zunächst die Beilegung des Eisenkonfliktes durch die Reichsregierung und kam dann auf die kommenden Schwierigkeiten bei der Beratung des Haushalts für 1929 zu sprechen.

Echo aus Paris

M. Paris, 13. Dez. (Tel.) Die Rede des Reichskanzlers wird von drei rechtsstehenden Blättern besprochen, die sie ablehnen. „Avenir“ schreibt: Die brutale Offenheit dieser Rede ist geeignet, den Glauben zu erwecken, daß die deutschen Sozialdemokraten keine Annäherungspolitik wünschen.

Die Wahlen in Rumänien

M. Bukarest, 13. Dez. (Tel.) Nach den um 6 Uhr früh bekanntem Ergebnissen der Wahlen hat die Regierungspartei ungefähr 85 Proz. aller Stimmen erhalten.

Aufwertungsanspruch des Hauses Wittelsbach. Zu einer Meldung, daß das ehemalige königshaus einen Aufwertungsanspruch gegenüber dem bayerischen Staat geltend macht, wird aus München mitgeteilt, daß seinerzeit dem Wittelsbacher Ausgleichsfonds eine größere Zahl von Liegenschaften und beweglichen Werten überwiesen wurde.

Zur Frage der Koalitionsbildung im Reich wird aus Berlin gemeldet, daß vor Weihnachten nicht mehr mit Verhandlungen zu rechnen sei.

Aus dem Reichstag

Ausdehnung der Unfallversicherung — Erhöhung des Zuckers

Im Reichstag wurde am Mittwoch die zweite Beratung des Gesetzes über die weitere Ausdehnung der Unfallversicherung abgeschlossen. Bei den vielen Abstimmungen, die sich besonders um die Ausdehnung der Versicherung auf kaufmännische und Verwaltungsangestellte in versicherungspflichtigen Betrieben drehten, gab es in verschiedenen Parteien Abplitterungen der Angestelltenvertreter von dem Gros der Fraktionen. Reiner der vielen Änderungsanträge fand aber die erforderliche Mehrheit und so wurde die ganze Vorlage im wesentlichen nach den Ausschussbeschlüssen mit unwesentlichen, mehr redaktionellen Änderungen, angenommen. Auch in der dritten Beratung, die heute folgt, ist mit der Annahme der Vorlage zu rechnen. Angenommen wurden auch die Ausschussentscheidungen, in denen eine Erhöhung der Leistungen der Unfallversicherung und ihre Ausdehnung auf weitere Berufsstände für die Zukunft angeregt wird.

Es folgte dann die erste Beratung eines Gesetzes, durch das der Zoll für Verbrauchsteuer von 15 auf 25 M je Doppelzentner erhöht werden soll, unter der Voraussetzung, daß der an der Magdeburger Börse amtlich notierte Zuckerspreis nicht 21 M für 50 Kilo übersteigt. Hierzu sprachen nur zwei Redner. Die Sozialdemokratin, Frau Sembler, kündigte für die Ausschussberatung Anträge auf Ermäßigung des Zuckerspreises und auch Sicherheitsmaßnahmen gegen eine Umgehung dieses Höchstpreises an und erklärte sich für den Fall einer Erfüllung der sozialdemokratischen Wünsche mit der Vorlage einverstanden. Das gab dem kommunistischen Abgeordneten Goernitz Veranlassung, den Sozialdemokraten die Verletzung ihrer Parteiprinzipien im Sinne des Konsumtenschutzes vorzuwerfen. Die Vorlage geht an den Handelspolitischen Ausschuss.

Schließlich wurden noch ohne Debatte verschiedene Anträge auf Hilfsmaßnahmen für die Sturmgewaltigen, beschleunigte Auszahlung der britischen Sonderzuschüsse an die Beamten und auf Weihnachtsbeihilfen für Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Die heutige Donnerstagssitzung beginnt um 3 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Anträge und kleinere Vorlagen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschloß am Mittwochabend, die Wahl des Fraktionsvorsitzenden — nachdem Stegerwald eine Wahl zum Fraktionsvorsitzenden abgelehnt hatte — zu verschieben bis nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages nach den Weihnachtsferien. Der bisherige geschäftsführende Fraktionsvorstand wurde gebeten, bis dahin die Geschäfte der Fraktionsleitung weiterzuführen.

In der Hamburger Bürgerschaft kam es am Mittwochabend infolge Ausschusses eines kommunistischen Abgeordneten zu einer schweren Prügelei, so daß Präsident Leuterich schließlich die gesamte kommunistische Fraktion von der Sitzung ausschließen mußte. Die Kommunisten blieben jedoch im Saal und die Prügelei mit den Beamten des Hauses hielt an, worauf der Präsident die gesamte kommunistische Fraktion auf die Dauer von vier Wochen ausschloß. Da die Kommunisten trotzdem den Saal nicht verließen, erschienen etwa 12 Mann Schutzpolizei, denen es nach vieler Mühe und weiterer Prügelei gelang, die kommunistische Fraktion aus dem Saal zu bringen.

Der Entwurf eines Bergmannsiedlungsgesetzes. Das Reichsministerium hat beschlossen, den von dem Reichsarbeitsministerium vorgelegten Entwurf eines Bergmannsiedlungsgesetzes dem Reichsrat zugehen zu lassen. Das Gesetz will die Verhältnisse der Bergmannsiedlungen auf eine sichere rechtliche Grundlage stellen. Von seinen Vorschriften werden etwa 33 000 Bergmannswohnungen in allen Kohlenrevieren Deutschlands erfasst. In erster Linie soll sichergestellt werden, daß diese Wohnungen ihrer Zweckbestimmung zugunsten der Bergbauangehörigen für alle Zeiten erhalten bleiben.

Dr. Trautmann Leiter der Stabteilung. Der Reichspräsident hat an Stelle des als Volschaffter nach Moskau gehenden bisherigen Ministerialdirektors Dr. von Dirlen den Ministerialdirektoren im Auswärtigen Amt, Dr. Trautmann, zum Ministerialdirektor und Leiter der Stabteilung ernannt.

Die leichte Besserung im Befinden des Königs von England hat gestern angehalten. Eine Funktion der rechten Brustseite ist Mittwochabend erfolgreich durchgeführt worden. Das Befinden des Königs ist befriedigend. Das Bulletin ist von sechs Ärzten unterzeichnet.

Feuilleton

Leopold Graf von Kalkreuth ist 74jährig auf seinem Landgut Eddelsen bei Hildesheim im Landkreis Hannover gestorben. Sohn eines Landesherrn, studierte er an der von seinem Vater gegründeten und geleiteten Kunstschule in Weimar, kam dann auf die Akademie nach München, wo er von Lenbach die stärksten Anregungen erhielt. In den achtziger Jahren ist er Professor an der Weimarer Kunstschule, legt vorübergehend sein Lehramt nieder, um 1895 einem Ruf zu folgen, der ihn als Professor einer Weiterabteilung an die Karlsruher Akademie führte. 1899 wird er Professor an der Kunstschule in Stuttgart, der er bis 1905 als Direktor vorsteht. Kalkreuth gehört seiner Art und Generationszugehörigkeit nach zu den Symbolisten, d. h. zu jenen Künstlern, die vom Impressionismus zur Freilichdarstellung übergehend vom Naturwortbild bereits wieder mehr abstrahieren und den Wunsch haben, synthetische Auffassung und Darstellung zu erreichen. Ausgehend von naturalistischen Volkstypen nimmt er bald den Einfluß des frühen Thoma auf. Die weitere Entwicklung erhellt die Palette, ohne daß sich der Vortrag wesentlich ändert. Kalkreuth vermeidet verschwimmende Formen, er sucht Deutlichkeit und konturiert sehr bestimmt. Die Art seiner Symbolik sei an einigen Themen veranschaulicht: „Fahrt ins Leben“, eine alte Bäuerin mit einem Kinderwagen, „Sommer“, eine Schwangere, die mit der Sichel am Kornfeld vorbeischiebt. Sehr bekannt sind seine Bilder vom Hamburger Hafen, dessen Stimmungswerte er mit Kaltmorgen eigentlich erst entdeckte. In Hamburg ward für ihn Lichtwerk sehr bedeutsam. Kalkreuth hat auch ein größeres graphisches Werk hinterlassen, Lithographien und Radierungen, die zum größten Teil in den Heften des Karlsruher Vereins für Originalradierung erschienen sind.

„Der vollendete Adam“ und „Wie ziehe ich mich gut an?“

Es ist erfreulich, daß die heutige Zeit wieder den Fragen des gesellschaftlichen Tacts mehr Interesse entgegenbringt. Die durch den Krieg und die Revolutionszeit bedingte Periode der Verwirrung ist nun wohl endgültig vorüber, und man kann heute durch schlechte Manieren nur noch unangenehm auffallen. Selbstverständlich spricht auch die Art und Weise unserer Kleidung bei unserem Auftreten sehr erheblich mit. Und es ist nur zu begrüßen, daß seit etwa zwei Jahren alle

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung im Reich hat auch in der zweiten Hälfte des November wieder erheblich zugenommen und zwar sowohl absolut und verhältnismäßig noch stärker als in den vorhergehenden 14 Tagen. Während in der Zeit vom 1. bis 15. Nov. die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 134 000 oder fast genau um $\frac{1}{2}$ zunahm, stieg ihre Zahl vom 16. bis 30. Nov. von rund 805 000 auf 1 030 000, d. i. um 225 000 oder um mehr als $\frac{1}{4}$. Die Zunahme war bei den Männern und bei den Frauen diesmal verhältnismäßig ungefähr gleich. Die Zunahme ist nach wie vor in der Hauptphase auf die Entlassungen aus den Saisonberufen zurückzuführen.

Auch die Krisenunterstützung wies im Vergleich zur bisherigen Entwicklung eine stärkere Zunahme in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf (von rund 99 100 auf 108 100, d. i. um 9000 oder 9,1 v. H.). Auch hier ist die Zunahme bei den Männern und Frauen fast gleich.

Die Finanzgebarung der Landkreise

Die Vorstände des preussischen und deutschen Landkreistages, die im Landkreistag in Berlin tagten, haben folgende Entschlüsse gefaßt:

Der Preussische und der Deutsche Landkreistag stellen fest, daß die immer wieder in der Öffentlichkeit aufgestellte Behauptung über die aufwendige Ausgabenwirtschaft der „Gemeinden“ jedenfalls auf die Landkreise nicht zutrifft. Von einer ungeordneten Verschwendung kann bei den Landkreisen keine Rede sein. Wie die Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik zeigen, haben die Landkreise in Würdigung der Notlage der Wirtschaft die Erfüllung freiwilliger Aufgaben auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt. Aber schon die Durchführung der ihnen gesetzlich obliegenden Aufgaben — insbesondere der Wahlverpflichtung und Landstrassenbau — fordern Beträge, die die Grenze der Leistungsfähigkeit der Kreise erreichen. Die Ausgaben für nichtgesetzlich festgelegte Aufgaben spielen daneben nur eine untergeordnete Rolle. Im Interesse einer geordneten Finanzwirtschaft und einer von der Öffentlichkeit mit Recht geforderten sparsamen Wirtschaftsführung muß aber verlangt werden, daß auch die Gesetzgeber der wirtschaftlichen Lage Rechnung tragen und bei der Überweisung neuer Aufgaben an die Gemeinden und Gemeindeverbände die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen.

Frau Klara Wende im Reichswirtschaftsministerium. Im Reichswirtschaftsministerium ist ein Referat für Hauswirtschaft gegründet worden, das der früheren volksparteilichen Reichstagsabg. Frau Klara Wende übertragen worden ist.

Heinrich Meyer 75 Jahre alt. Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c. Heinrich Meyer, der Gründer und Aufsichtsratsvorsitzende der Adlerwerke in Frankfurt a. M. wird am heutigen 13. Dezember 75 Jahre alt. 1880 eröffnete er in Frankfurt eine Maschinen- und Velozipedfabrik, aus der sich dann die späteren Adlerwerke entwickelten.

Staatsminister a. D. v. Köller †. Der ehemalige Staatsminister Ernst v. Köller (Rantrod), Ehrenbürger der Stadt Gammeln, der seit 1908 seinen Wohnsitz in Gammeln hatte, ist im Alter von 87 Jahren bei einem Besuch in Stettin unerwartet gestorben.

Ferdinand Gregori †. Der frühere Intendant des Mannheimer Nationaltheaters Ferdinand Gregori ist im Alter von 58 Jahren in Berlin, wo er künstlerischer Beirat am Theaterwissenschaftlichen Institut in Berlin war, gestorben. Gregori hat lange Jahre mit großem Erfolg in Wien am Burgtheater gewirkt. Von Wien wurde er 1910 nach Mannheim berufen, wo er allerdings nur zwei Jahre seinen Dienst ausübte.

Im Preussischen Landtag bezeichnete Finanzminister Dr. Hüper-Wischoff die Lage der öffentlichen Finanzen als ernst. Das Defizit des öffentlichen Haushaltes beläuft sich auf mehr als 40 Millionen.

Reichsverlagssamt. Das Gesetzsammelamt in Berlin, das das „Reichsgesetzblatt“ herausgibt, führt vom 1. Januar 1929 ab die Bezeichnung „Reichsverlagssamt“.

Nachspiel in Anis. Zum Anisier Prozeß wegen Landfriedensbruchs wird es demnächst ein Nachspiel geben. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Vorsitzenden des Landesbundes Ostprignitz, v. Jena, und den Geschäftsführer Corbes eine besondere Anklage wegen Aufforderung zum Steuerhinterhalt erhoben.

Anklage gegen Oberstleutnant a. D. Düsterberg. Der Oberstaatsanwalt in Prenzlau hat gegen den Stahlhelmführer Oberstleutnant a. D. Düsterberg aus Halle auf Grund des § 8 des Republikstrafgesetzes Anklage erhoben, und zwar wegen einer Rede, die Düsterberg am 16. September auf dem Marktplatz gehalten hat.

guten Modezeitschriften, die ursprünglich lediglich im Dienst der Damenmode standen, auch den Fragen der richtigen und geschmackvollen Herrenkleidung ihre Aufmerksamkeit schenken.

Den stärksten Eindruck dürften aber ein paar Bücher hervorgerufen, die jüngst erschienen sind, und zwar im Verlag Dietz & Co., Stuttgart. Zwei von ihnen sind bereits von uns besprochen worden: Paula von Reznicek „Auserziehung der Dame“ und das in seiner Art geradezu klassische Büchlein „Wie ziehe ich mich gut an?“ von Storb. Das erste war ausschließlich der Frau gewidmet, es verkündet triumphierend die Tatsache, daß der Begriff der „Dame“ wieder den rechten Kurs bekommen hat, und daß heute ein jedes Mädchen und eine jede Frau von Geschmack ihren Ehrgeiz darin suchen, als Dame bedient zu werden.

Schreibt Paula von Reznicek im liebenswürdigen, leicht faktischen Plauderton, so ist das Buch „Wie ziehe ich mich gut an?“ mit seiner umfassenden Grundlichkeit mehr ein Werk gediegener Belehrung. Das schließt eine flüssige und amüsante Schreibweise und eine geschickte Aufmachung der mannigfachen Kapitelchen nicht aus. Es ist erstaunlich, auf wie viele Fragen dieses ausgezeichnete Buch Antwort weiß. Es gehört in die Bibliothek eines jeden, da es Duzende von praktischen Hinweisen gibt, die man im täglichen Leben vorzüglich gebrauchen kann. Und zwar gilt das für die Dame, wie für den Herrn. Eine neue Erscheinung des Verlags ist das Buch „So oder so? Fingerzeige für gesellschaftliche Erfolge“ von Eichler. Hier wird in Text und Bild, in einer außerordentlich eindringlichen und doch stets unterhaltenden Form das gute und noch mehr das schlechte Beispiel vor Augen geführt. Wer nach der Benutzung dieses Buches noch nicht weiß, wie er sich in dieser oder jener Lage zu benehmen hat, dem ist überhaupt nicht mehr zu helfen.

Die letzte Neuerscheinung betitelt sich „Der vollendete Adam“. Ein Herrenbrevier, gleichfalls v. Paula Reznicek. Das Buch ist ganz und gar dem Manne gewidmet und unterrichtet ihn in trefflicher und amüsanter Weise, vor allem über sein Verhalten dem anderen Geschlecht gegenüber. Nicht fiktive Fragen werden in diesem Buch besprochen. Stets geschieht das mit Grazie und mit Takt und von der Basis einer ebenso modernen wie anständigen Gesinnung aus.

Alle diese Bücher des Verlags Dietz & Co. sind sehr apart ausgestattet, in Seide gebunden, auf tadellosem Papier in einer eleganten und klaren Schrift gedruckt, mit vielen hübschen Zeichnungen geschmückt. So empfehlen sie sich ganz von selbst als ganz besonders nette Geschenke für den Weihnachtsfest.

Das Preußenkonkordat ausfalllos?

Aus Kreisen, die der päpstlichen Nuntiatur in Berlin nahe stehen, hört die „D. A. Z.“ man betrachte das preussische Konkordat als einseitigen Scheitern. Begründet wird diese Auffassung mit dem Hinweis auf die Haltung der Deutschnationalen, die sich für gleichzeitigen Vertragsabschluss mit der evangelischen Kirche ausgesprochen haben, und auf die Notwendigkeit, die bisherigen Abmachungen über das Konkordat ohne Änderung zur Annahme zu bringen. Man hält die Möglichkeit, im Landtage eine Mehrheit für das bisherige Konkordat zu finden, anscheinend nicht mehr für gegeben.

In preussischen Zentrumskreisen ist man nach dem Blatt nicht ganz so pessimistischer Auffassung. Es hat den Anschein, als ob noch nicht alle parlamentarischen Möglichkeiten ausgeschöpft seien. Es sei anzunehmen, daß in Besprechungen des preussischen Kabinetts, die in den nächsten Tagen stattfinden sollen, die Lage einigermaßen geklärt wird.

Die Verfehlungen des Senators Klotz

Der frühere französische Finanzminister, Senator Klotz, hat den Senatspräsidenten Doumer schriftlich davon in Kenntnis gesetzt, daß er sein Mandat als Senator niederlege. Der Antrag auf Aufhebung der parlamentarischen Immunität wird also, wenn der Senat die Demission annimmt, hinfällig, so daß das gerichtliche Verfahren gegen Klotz ohne weiteres seinen Lauf nehmen kann.

„Paris Midi“ berichtet, daß Klotz bereits seit Monaten sich Unregelmäßigkeiten habe zuschulden kommen lassen. U. a. habe er den Direktor eines großen Pariser Warenhauses um 100 000 Franken gebeten und hierfür einen ungedeckten Scheck überreicht. Bei einem Pariser Juwelier habe er ein kostbares Halsband im Werte von 60 000 Franken gekauft, einen ungedeckten Scheck von 100 000 Franken in Zahlung gegeben und den Unterschied sich in bar herausgeben lassen. Diese Fälle seien dann von Freunden des Senators beigelegt worden. Einige Blätter berichten, Klotz habe Mittwochabend Selbstmordgedanken gehabt. Freunde hätten ihn nur mit Mühe daran gehindert, zum Revolver zu greifen. Der „Recht Paris“ weiß außerdem zu berichten, daß Klotz nicht nur beschlössen habe, als Senator zurückzutreten, sondern auch alle sonstigen Ämter, die er bekleidete, niedergelegt habe und aus allen Verbänden, denen er angehörte, ausgetreten sei.

Munition im Greifswalder Universitätsgebäude. Durch den Zugriff auswärtiger Polizeibeamter ist nach einer Meldung des „B. Z.“ in den Archivräumen der Greifswalder Universität ein Posten von 1000 Stück Infanteriepatronen und 90 Pistolenpatronen beschlagnahmt worden. Der betreffende Raum steht unter der Verwaltung eines Archivarbeamten, der Mitglied des Stahlhelms ist. Er behauptet, die Munition im Auftrage eines Schießvereins dort verwahrt zu haben.

Schuldungen von Angehörigen des Kölner Katasteramtes. Vier Angestellte des Katasteramtes in Köln haben zugunsten angesehener Kölner Hausbesitzer diesen durch Schiebungen und falsche Alteneintragungen Nachlässe an Hauszinssteuern bis zu Einzelbeträgen von 1000 und 2000 M geräthert. Die Verschuldeten geben zu, von den Hausbesitzern angestiftet worden zu sein.

Die Zahl der Typhuserkrankungen in Lyon ist auf über 2300 gestiegen, 80 führten zum Tode.

Der polnische Staatspräsident operiert. Der polnische Staatspräsident, Dr. Moscicki, der seit längerer Zeit an Nierensteinen leidet, hat sich in einem skandinavischen Sanatorium einer Operation unterzogen, die sehr gut verlaufen ist. Der Zustand des Präsidenten ist durchaus befriedigend.

Lebenslängliches Zuchthaus wegen Alkoholverkaufs. Eine Frau Eta Miller, Mutter von zehn Kindern, die zum viertenmal überführt wurde, alkoholische Getränke verkauft zu haben, ist in Lansing (Michigan) zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden.

Internationale Luftfahrerkonferenz. In Washington begann eine dreitägige internationale Luftfahrerkonferenz, der 125 Delegierte aus 40 Nationen, darunter auch Deutschland, beiwohnen.

Eine kommunistische Organisation in Lettland. Die politische Polizei hob, wie aus Riga gemeldet wird, eine weitverzweigte kommunistische Jugendorganisation aus und verhaftete die Mitglieder des Zentralkomitees dieser Organisation in Riga und deren Unterkomitees in Libau, Mitau, Polmar und Dünamurg. Sie beschlagnahmte eine Menge staatsfeindlicher Propagandaschriften sowie chiffrierte Briefe aus Moskau mit Beifügen der lettischen Gruppe der kommunistischen Internationale.

Meyers Lexikon, 8. Band: Marut bis Onchidium. (Bibliographisches Institut, Leipzig.) Meyers Lexikon, das auf 12 Bände berechnet ist, ist jetzt bis zum 8. Band gebunden. Das Gesamtwerk soll über 160 000 Artikel auf etwa 21 000 Spalten Text mit rund 2000 Abbildungen, Karten und Plänen enthalten; dazu kommen 670 besondere Bildertafeln, darunter etwa 100 farbige, ferner 280 Kartenbeilagen und Stadtpläne und 85 selbständige, mehrseitige, illustrierte Textbeilagen sowie circa 200 statistische Übersichten. Der neue Meyer bringt alles Wissenswerte vom frühesten Altertum bis in die jüngsten Tage. Er beantwortet jede Frage und gibt stets die Antwort. Meyers Lexikon erweist seinem Besitzer unschätzbare Dienste und schützt ihn vor Irrtümern. Er ist ein unentbehrliches Nachschlagewerk für jedermann. Der neueste, 8. Band, hat folgende, besonders beachtenswerte Beiträge: über Mathematik, Meer, Meeresfauna, Meeresflora, Mensch, Menschenaffen, Musikinstrumente, Metalle, Meteorologie, Miete, Milch, Militär, Mineralien, Mineralwasser, Möbel, Mode, Nord, Moor, Moos, Motor, Mühle, Münze, Musik, Muskeln, Mutter, Nährstoffe, Nation, Natur, Nerven, Niederlande, Nieren, Nordamerika, Nordpol, nordische Volkskunst, Norwegen, Nutzholzer, Obst, Ofen, Ohr, Oze, Die Ausstattung ist solid, schön und vornehm.

Meyers Historisch-Geographischer Kalender für das Jahr 1929. 32. Jahrgang. 376 Blätter mit 12 erläuterten Sternkarten, 353 Bildern, vielen Gebirgs- und Ortskarten, 12 Karten, einer Jahresübersicht, astronomischen Notizen und Bilderregister. Als Adresskalender eingerichtet. Preis 4 M. (Verlag des Bibliographischen Instituts A.-G. in Leipzig.) — Die Mannigfaltigkeit des Inhalts, die ansprechend und bequeme eine Fülle von Belehrung bietet, machen den gehaltvollen und dabei sehr preiswerten Kalender besonders empfehlenswert.

Zeitschriftenschau

Das Tier. Eine Monatschrift. (Verlag „Das Tier“ G. m. b. H., Berlin-Dahlem. 1928.) — Die Zeitschrift erscheint unter dem Protektorat der deutschen Tiergeschützvereine, ohne Tendenz, ohne wissenschaftliche Haltung. Sie will das Tier so zeigen, wie es ist, schön und unproblematisch. Die künstlerische Tieraufnahme, die Geschichte aus dem Tier, nicht seine Art, sondern seine Artung; darauf kommt es an. Im Hintergrund dieser scheinbaren Unbefangtheit aber steht der Gedanke, die Freude am Tier zu fördern, die Liebe zum Tier allgemeiner zu wecken.

Dr. Martin.

Badischer Teil

Badischer Landtag

DJ. Karlsruhe, 18. Dez.

Bei Sitzungsbeginn werden kurze Anfragen erledigt. Abg. Heymann (Komm.) fragt wegen des

Abbaues der Belegschaften auf den Bodenseedampfern.

Ministerialrat Seeger teilt die Antwort der Reichsbahndirektion Karlsruhe dahin mit, daß eine Entlastung der Schiffslast durch den Bau von neuen Schiffen an Bord gelöst werden, ferner, daß sich der Schiffsverkehr verringert habe. Es soll nun versucht werden, durch anderweitige Verteilung der Arbeiten einen Mann vom Dampfer zurückzuführen. Die Zustimmung der beteiligten Reichsbahndirektionen Stuttgart und Augsburg vorausgesetzt, würde auch die Reichsbahndirektion Karlsruhe dieser Maßnahme zustimmen. Die Schweizerische Dampfschiffahrtsgesellschaft fährt schon seit Jahren mit geringerem Dampferpersonal. Das Finanzministerium steht zur Zeit mit der Reichsbahndirektion in Verhandlung, um eine etwaige Verschlechterung im Güterverkehr hintanzuhalten. Für die Betriebssicherheit ist die Reichsbahndirektion verantwortlich.

Eine kurze Anfrage der Abg. Hoffmann u. Seubert (Str.) betrifft die

Frage der Elzkorrektur.

Ministerialrat Seeger erwidert mit dem Hinweis auf die Schwierigkeiten der Wiesententwässerung und stellt fest, daß flussbauliche Veränderungen in der Elz erheblich mehr kosten würden, als wirtschaftlicher Nutzen herauskäme. Auf dem Gebiete des Flussbaues in Baden gebe es noch lohnendere Arbeiten.

Auf eine kurze Anfrage der Abg. D. Mayer-Karlsruhe (Deutschn.) betr.

Konkordatsverhandlungen

erinnert ein Schreiben des Kultusministers an Ausführungen im Haushaltsausschuß, denen zufolge Verhandlungen mit dem Erzdiözesan Ordinariat über ein Konkordat nicht stattfanden und lediglich eine diesbezügliche Anfrage der württembergischen Regierung vorlag. Seither sei nichts mehr geschehen.

Nach Eintritt in die Tagesordnung begründet

Abg. Heymann (Komm.) eine förmliche Anfrage betr.

Unfälle und Arbeitsverhältnisse im Kalilwerk Buggingen.

Darauf gibt Oberregierungsrat Emel für den Innenminister folgende Erklärung ab:

Im Oktober haben sich drei schwere Unfälle im Kalilwerk ereignet. Die Staatsanwaltschaft hat im Benehmen mit der Betriebsleitung und einer Reihe von Zeugen eine Untersuchung eingeleitet, die zur Zeit noch schwebt. Im ersten Falle ist eine Salzplatte herabgefallen und hat zwei Arbeiter erschlagen. Hier habe man ein Verschulden der Betriebsleitung nicht feststellen können. Es hätten sich keine Abstützmerkmale gezeigt, der zweite Unfall sei auf die Einwirkung des elektrischen Stromes zurückzuführen. Beim Transport eines schweren Metallbleches war ein am Boden liegendes Kabel beschädigt worden. Das Unglück wäre verhütet worden, wenn der Kameradschaftsführer dafür gesorgt hätte, daß der Strom ausgeschaltet wird. Auch er ist mit einem zweiten Mann zu Tode gekommen. Es muß aber festgestellt werden, daß auch der zuständige Grubenaufsichtsbeamte die Verantwortung zu tragen hat. Beim dritten Unfälle, wobei ein Arbeiter den Arm gebrochen hat, war ein Verschulden der Betriebsleitung gleichfalls nicht festzustellen.

Der Regierungsvorstand äußert sich zum Schluß über die Bemerkungen: Das Jahr 1928 war für Buggingen reich an Unfällen, die vier Todesopfer forderten. Acht Verletzte waren mehr als sechs Wochen arbeitsunfähig. Für die erste Hilfe sind sowohl Tragedien und Verbandstoffe wie auch ein Verbandszimmer vorhanden.

Der Regierungsvorstand äußert sich zum Schluß über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Kalilwerk Buggingen.

In der Aussprache stellt der Abg. Markloff (Soz.) Widersprüche in der Darstellung fest, wie sie in Nr. 48 der „Deutschen Bergarbeiterzeitung“ über die Unfälle zu finden sei, und der Schilderung des Regierungsvorstandes, die wahrscheinlich von der Bergwerksdirektion stammt. Es bestche der Eindruck, daß eine mangelhafte Kontrolle herrsche. Es sei dazu ein Arbeiter aus dem Betrieb beizuziehen. Mit dem kommunistischen Redner wendet sich der Abg. Markloff scharf gegen das Prämienystem. Hier einzugehen, sei allerdings Sache der Gewerkschaften.

Abg. Heurich (Str.) findet die Zahl von 411 Betriebsunfällen in einem Jahre im badischen Bergbau sehr hoch. Da müsse man nach dem Rechten sehen. Er verlange eine strenge Kontrolle, umso mehr, als der Staat am Kalilwerk Buggingen maßgebend beteiligt ist. Das Prämienystem sei ein unwürdiger Zustand.

Abg. Hoffmann (Dem.) betont das Recht und die Pflicht des Landtages zur sachlichen Kritik im vorliegenden Falle. Es scheine ihm, daß die notwendigen Vorkehrungsmaßnahmen, Schutzbau usw. nicht so getroffen worden sind, um das absolute Eisereis zu gewährleisten.

Ministerialdirektor Föhrenbach erklärt, daß die bisherigen Feststellungen seitens der Staatsanwaltschaft unter Zugrundelegung des Vergamtes und des Betriebsratsvorsitzenden erfolgten. Die Regierungserklärung habe mit Absicht hervor, daß die Erhebungen noch nicht abgeschlossen sind. Deshalb müsse man in der Abgabe eines Urteiles vorichtig sein. Auch ihm, dem Redner, scheinen erhebliche Widersprüche vorzuliegen, darin gebe er den Abg. Markloff und Heurich recht, daß die bisherigen Kontrollen ungenügend sind. Es sei ein bedauerlicher Zufall, daß der Vorstand des Vergamtes erst 54 Stunden später nach dem ersten Unfälle an Ort und Stelle kam. Er befand sich damals auf einer Dienstreise in der Pforzheimer Gegend. Was die hohe Zahl der Betriebsunfälle anlangt, so sei zu berücksichtigen, daß bei uns auch der kleinste Unfall gemeldet wird.

Ministerialrat Naumann vom Finanzministerium gibt Auskunft über die Löhne und Abfordrungen in Buggingen und stellt gegenüber einer Andeutung des Abg. Hoffmann fest, daß in Magdeburg, wo focher der Zusammenschluß der Kalilwerksgewerkschaften vollzogen wurde, von den badischen Schächten nicht gesprochen worden sei. Mehr als unverbindliche lose Verhandlungen hätten bisher nicht stattgefunden.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Markloff erklärt der Interpellant Abg. Heymann, daß die Antwort der Regierung recht dürftig ausgefallen sei.

Es folgt die Begründung der förmlichen Anfrage betr.

Maßnahmen gegen die außerordentliche Notlage im oberen Wiesental.

Abg. Rehbach (Str.) weist an der Hand der Denkschrift der Handelskammer Schopfheim nach, daß es sich um eine sehr bedauerliche Lage handelt. Seit 20 Jahren befindet sich die Bevölkerung in Stagnation. Ehedem war das obere Wiesental ein günstiger Industriepark. Heute müssen neue Absatzgebiete im Innern Deutschlands gesucht werden. Dem stehen aber die mangelhaften Verkehrsverhältnisse und hohen Frachten im Wege. Man erwartet von der Regierung u. a. eine energische

Förderung des Rheinregulierungsprojektes Strahburg-Basel. Im Wiesental lebe ein fleißiges, sparsames Volkchen, das unsere Sympathie verdiene. Möge es gelingen, zu verhindern, daß es noch mehr entvurzelt wird.

Ramens des Ministers des Innern antwortet Ministerialdirektor Föhrenbach. Er führt aus: Die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage des oberen Wiesentales ist seit langem Gegenstand sorgfältigster Beobachtung durch die Regierung. Die wichtigsten Erwerbszweige waren bisher Holz, Holzwaren, Wärrwaren und Textilindustrie. Einen Teil seiner Produkte hat das obere Wiesental nach dem Elsaß ausgeführt. Das ist seit dem Versailler Vertrag anders geworden. Nur ein Bruchteil Holz und Holzwaren geht noch nach dem Elsaß. Auch die Textilindustrie hat eine erhebliche Einbuße erlitten. Die Regierung war bestrebt, den Schwierigkeiten in der Schaffung neuer Absatzgebiete nach Möglichkeit zu begegnen, so beim Abschluß neuer Handelsverträge. Bestrebungen, neue Industrien anzufiedeln, sind leider ohne Erfolg geblieben. Es wird z. B. im Benehmen mit der Holzwarengewerkschaft Bernau geprüft, ob durch verbilligte Holzabgabe aus den staatlichen Forsten das Holzwarengeschäft gehoben werden kann. Es scheint hier an der richtigen Absatzorganisation zu fehlen. Nun zu den Verhältnissen.

Eine Übernahme der Nebenbahn Zell-Todtnau auf das Land kommt nicht in Frage. Das Reich hat die Übernahme der Privatbahnen bis jetzt abgelehnt. Sie würde sich auch zur Fortsetzung von Todtnau nach Tübingen und Freiburg wegen der hohen Kosten und Unrentabilität nicht entschließen können. Die weite Entfernung vom Rohstoffgebiet würde sich nicht nur im Wiesental, sondern in ganz Baden ungünstig auswirken. In einer Verbindungsbahn Todtnau-Freiburg wäre keineswegs ein Heilmittel zu erblicken. Baden komme der Vorteil des Staffeltarifes zugute, für den die Regierung auch weiterhin einzutreten gewillt sei. Die Landwirtschaft im oberen Wiesental werde vorwiegend extensiv betrieben und die Hauptfrüchte bilde die Grünlandwirtschaft. Die Landwirtschaftskammer suche in geeigneter Weise den Wiesen- und Weidenbau zu fördern, um eine bessere Grundlage für die Viehhaltung zu schaffen. Der Ackerbau sei von untergeordneter Bedeutung und es dürfte ein Ausgleich durch Anlage von Forsten in Frage kommen. Die Vermutung eines Niederganges der Viehzucht sei nach dem Ergebnis der letzten Viehzählung nicht zutreffend. In der nächsten dem Reichstag zugehenden Denkschrift über die Auswirkungen der neuen Grenzziehung werden auch die Verhältnisse des Wiesentales berücksichtigt sein. Es ist auf die Notwendigkeit einer unmittelbaren Verbindung des Wiesentales mit dem Rheintal und auf die Anlage von Autohöhenstraßen hinzuweisen. Alles, was getan werden kann, wird von der Entwicklung im Lande und Reich abhängen.

Wiederherstellung der vernichteten Wiener Grundbücher

Nach Mitteilung des Oesterreichischen Bundeskanzleramtes, Auswärtige Angelegenheiten, ist von dem beim Brande im Wiener Justizpalast vernichteten Grundbüchern der Wiener Bezirke I bis IX und XX, sowie einzelner landtäflicher Liegenschaften ein weiterer Teil wiederhergestellt worden. Das Oberlandesgericht Wien hat das Nichtigstellungsverfahren für diese Gruppe eingeleitet und als Endtermin für die Anmeldung der in den eröffneten Grundbüchern nicht enthaltenen Rechte, sowie für die Erhebung des Widerspruchs gegen aufgenommene Rechte den 31. Dezember 1928 bestimmt. Anmeldungen und Widersprüche sind beim Landesgericht für Zivilrechtssachen in Wien I, Herrngasse 17, anzubringen. Wird eine Anmeldung nicht eingebracht oder ein Widerspruch nicht fristgerecht erhoben, so erlangt der Inhaber der neuen Eintragung die Rechtswirkung einer Grundbucheintragung, und es können den Personen, die im Vertrauen auf das Grundbuch Rechte erwerben, Einwendungen nicht entgegengesetzt werden.

Die Reichsflagge und die Heidelberger Studentenschaft

DJ. Heidelberg, 18. Dez. (Tel.) Im Allgemeinen Studentenausschuß, in dem man kürzlich nach allerlei Schwierigkeiten endlich eine Charta- und Flaggenordnung für die Fackelzüge der Gesamtstudentenschaft gefunden hatte, stieß in der gestrigen Sitzung die Großdeutsche Studentenschaft durch Einreichung eines neuen Antrags alle Abmachungen um, die bezogen, daß ein Fackelzug am kommenden Montag aus Anlaß des Besuchs des amerikanischen Vizekonsuls Schurman nicht die Reichsflagge, sondern nur die Heidelberger Fahne im Zuge mitgeführt würde. Dieser Antrag ging mit einer Stimme Mehrheit durch. Die sozialistische Studentengruppe erhob gegen diese eingereichte Änderung der Abmachungen sofort Einspruch und erklärte, daß dadurch ihre Teilnahme am Fackelzug vielleicht unmöglich gemacht werde.

Aus der Landeshauptstadt

Die Mätern in Karlsruhe. Hier haben sich in der letzten Zeit die Mätern ziemlich ausgebreitet und einen verhältnismäßig schweren Charakter angenommen. Vier Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren, die übrigens an sich sehr schwächlich waren, sind gestorben. Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor.

Das Urteil im Bestechungsprozeß Elsäßer und Genossen. In dem seit 14 Tagen vor der Strafkammer Karlsruhe verhandelten Prozeß gegen Elsäßer und Genossen, die angeklagt waren der Bestechung, der Untreue und des Betrugs zum Nachteil des Reichsfiskus bei Vergebung von Holzlieferungen wurde heute, Donnerstag, das Urteil gefällt. Sämtliche Angeklagten wurden wegen mangels an Beweisen von der Anklage der Bestechung freigesprochen. Verurteilt wurden der frühere Oberregierungsbaumeister Elsäßer wegen Untreue zu 4 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von 3 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft, der Bauunternehmer Mantz wegen Betrugs an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 2 Wochen zu 600 M Geldstrafe, die durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurde, der Ingenieur Steinwurz wegen Untreue an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 2 Monaten zu 2000 M Geldstrafe, der Oberregierungsbaumeister Seipp wegen Beihilfe zur Untreue zu 500 M Geldstrafe, die durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurde. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Die Kosten trägt, soweit Freispruch erfolgte, die Staatskasse, im übrigen die Angeklagten.

Colosseum. Wie von der Direktion des Colosseums mitgeteilt wird, kann die große Ausstattungsrevue „Dies und Das“, von Rolf Roeder, die seit dem 1. mit so außerordentlichem Erfolg zur Aufführung gelangt und deren Attraktion „Jodman“ allabendlich bejubelt wird, wegen auswärtiger Verpflichtungen nur noch bis zum Sonntag, den 18. Dezember, einschließlich hier, stattfinden. Man veräume nicht, sich die letzten Vorstellungen anzusehen und sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf zu sichern.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Die im mitteleuropäischen Tiefdruckgebiet noch eingelagerten Teilwolken veranlassen bei schwachen westlichen

den Winden weiterhin Schneefälle. Insbesondere hat die nach Polen gezogene Störung nunmehr auch für die norddeutsche Tiefebene eine die Frostentrichtung fördernde Schneedecke gebracht und für die deutsche Ostseeküste Sturmflutgefahr geschaffen. Bei uns liegen die Temperaturen in der Ebene heute früh nahe Null; im Gebirge 2 bis 4 Grad darunter. Durch den andauernden Druckanstieg nach Südosteuropa werden die dort noch vorhandenen Störungen allmählich wirkungslos; die Wetterlage kommt danach unter den Einfluß des großen nord-europäischen Hochdruckgebietes. Wetterausichten für Freitag: Zunächst noch wolfig mit einzelnen Schneefällen; Durchbruch kälterer Nordostströmung. Später Übergang zu heiterem Frohwitter.

Kurze Nachrichten aus Baden

DJ. Mannheim, 12. Dez. Der beamtete außerordentliche Professor an der Universität Graz, Dr. J. G. Lantner, hat einen Ruf als ordentlicher Professor für Bürgerliches und Arbeitsrecht in die Handelshochschule Mannheim zum Sommersemester 1929 erhalten.

DJ. Heidelberg, 18. Dez. (Tel.) Nachdem es auf dem Königsstuhl schon in den letzten Tagen einige Male geschneit hatte, fiel auch heute nacht noch bei einer Temperatur von mehreren Grad unter Null wieder Schnee. Der Königsstuhl trägt auf seinem Gipfel eine Schneedecke von 8 Zentimeter und zeigt eine wunderbare Schneelandschaft. In tieferen Lagen dagegen hat es nicht geschneit.

bid. Biffingen (bei Rorzhelm), 12. Dez. Auf der Postagentur in Biffingen sind Unterschlagungen vorgekommen. Die 22jährige Tochter des Posthalters, welche die Postgeschäfte besorgte, Rosa Lantsche, hat etwa 3000 M veruntreut. Es scheint, daß ihr Bräutigam, Sattler Luz, davon wußte. Denn die beiden flohen zusammen am letzten Freitag. Sie kehrten aber am Samstag freiwillig zurück und wurden dann verhaftet.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	13. Dez.		12. Dez.	
	Gold	Deut.	Gold	Deut.
Amsterdam 100 G.	168.33	168.77	168.35	168.69
Kopenhagen 100 Kr.	111.88	112.10	111.87	112.09
Italien . . . 100 L.	21.955	21.995	21.955	21.995
London . . . 1 Pfd.	20.334	20.374	20.334	20.374
New York . . 1 D.	4.1915	4.1995	4.1910	4.1.0
Paris . . . 100 Fr.	16.37	16.41	16.375	16.415
Schweiz . . 100 Fr.	80.72	80.88	80.72	80.68
Wien 100 Schilling	58.985	59.105	58.975	59.095
Prag . . . 100 Kr.	12.421	12.441	12.421	12.441

Die Fusion im Kalifongern Karte. In der in Magdeburg abgehaltenen Generalversammlung der neuen Kalifongern Krügershall A.-G., in der 54 Aktionäre 31,5 Mill. Reichsmark Aktienkapital mit 315 066 Stimmen vertreten; führte der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Gerhard Korte über die Gründe der Kapitalerhöhung um bis zu 91 Mill. M auf bis 125 Mill. M aus: Sämtliche Werke des Vurbach-Gumpel-Konzerns sollen in Krügershall mit Ausnahme der Gewerkschaft Vurbach und der Gewerkschaften Baden und Marfgräfer vereinigt werden; die Möglichkeit der späteren Aufnahme dieser beiden Gewerkschaften ist vorgesehen. Vurbach wird stets selbstständig bleiben. Durch die Kapitalerhöhung sollen sämtliche Schulden der Konzernwerke und das Disagio aus der englischen Anleihe von 7,5 Mill. befristet und Mittel geschaffen werden, die zum Ausbau der salz-chemischen Industrie und zu Rationalisierungen dienen. Bei vorläufiger Berechnung ergibt sich, daß selbst, wenn der Absatz wesentlich zurückgehe, eine Dividende von 10 Proz. garantiert sei. Von den neuen Aktien gehen 14 Mill. zu 150 Proz. an die Gewerkschaft Vurbach. Die übrigen 77 Mill. Reichsmark gehen an ein Konfortium unter Führung des Vurbach-Konzerns. Die Anträge der Verwaltung wurden genehmigt gegen 30 Stimmen von R.-A. Scholten (Banfirma Schlieb & Co.).

Die S. Fuchs, Waggonfabrik A.-G., Heidelberg, schließt auch das am 30. Juni 1928 beendete Geschäftsjahr mit einem Verlust von 166 910 (498 840) Reichsmark ab. Der Vorjahresverlust ist durch Auflösung der besonderen Reserve gedeckt. Der erzielte Betriebserfolg stellte sich auf 1 108 013 (738 958) Reichsmark, dem allgemeine Lufnoten in Höhe von 1 128 196 (1 169 778) Reichsmark und Abschreibungen von 146 728 (103 020) Reichsmark gegenüberstehen. Nach dem Bericht des Vorstandes kam, während die erste Hälfte normal verlief, gänzlich unerwartet die von der Reichsbahn angeordnete Streckung der vorhandenen Aufträge, die in Verbindung mit dem fast völligen Ausbleiben weiterer Bestellungen katastrophale Folgen hatte. Der Betrieb mußte erheblich eingeschränkt und der größte Teil der Belegschaft entlassen werden.

Staatsanzeiger

Dem Ausschuß für Erhaltung der kaiserlichen Kulturstätten in Ludolstadt wurde die Erlaubnis zum Kobbertrieb in Baden erteilt.
Karlsruhe, den 11. Dezember 1928.
Der Minister des Innern
J. B. Föhrenbach.

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Revisionsoberinspektor Theodor Körner in Waldkirch zum Bezirksamt Rehl.
Zuruhegezet.
Polizeisekretär Heinrich Ribenthaler beim Bezirksamt —
Polizeidirektion — Pforzheim.

Ministerium des Kultus und Unterrichts

Ernannt:
Religionslehrer Anton Ulrich an der Gewerkschule II in Mannheim zum Professor daselbst; Rechnungsrat Otto Jädel bei dem Kath. Oberstiftungsrat zum Oberrechnungsrat bei der Kath. Stiftungsverwaltung und Allgemeinen Kath. Kirchensteuerkasse Karlsruhe; Finanzoberinspektor Anton Bernhard Weber bei der Allgemeinen Kath. Kirchensteuerkasse zum Rechnungsrat beim Kath. Oberstiftungsrat.
Zuruhegezet auf Ansuchen:
Sauptlehrerin Anna Walter in Mannheim bis zur Wiederherstellung der Gesundheit.

Zu den dauernden Ruhestand versetzt:
Oberfinanzrat Heinrich Girgähner in Heidelberg.

Bauplanlegung an der Post-, Adler- und Blumenstraße in Godenheim.

Das Staatsministerium hat mit Entschliebung vom 3. Dezember 1928 Nr. 12077 ausgesprochen, daß die Eigentümmer des Grundstücks Rgb. 5255 der Gemarkung Godenheim verbunden sind, an der Neueinteilung der Grundstücke im Gebiet der Post-, Adler- und Blumenstraße in Godenheim nach Maßgabe des Planes vom März 1928 teilzunehmen.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1928.

Badisches Bezirksamt Adt. II.

Stadtgemeinde Bonndorf.

Die Stelle eines **Berufsbürgermeisters** für die Stadtgemeinde Bonndorf ist durch den Tod des bisherigen Bürgermeisters neu zu besetzen.

Geeignete Bewerber, welche im Verwaltungsdienst, sowie im Versicherungs- und Fürsorgewesen Erfahrung haben, wollen ihre Bewerbungen unter Anschluß von Lebenslauf, sowie Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche bis **28. Dezember 1928** beim Gemeinderat einreichen.

Bonndorf, den 12. Dezember 1928.

Der Gemeinderat.



Badisches Landestheater

Freitag, 14. Dezember

*F 11 (Freitagmiete).

Th. Gem. 3. S. Gr.

(1. Hälfte)

Sofuspops

Schauspiel von Goethe

Regie: Baumbach

Mitwirkende:

Willer, Biegler, Brand, Höder, Moebke, Kuhne, Müller, Schneider, Schulze, v. d. Trenk

Anfang 20 Ende nach 22

Preise A 0,70—5,00 RM.

Sa., 15. Dez., nachm., Kasperle auf Weihnachtsturlaub,

abends: Perlenomödie

So., 16. Dez., nachm., Kasperle auf Weihnachtsturlaub, abends: Mona Lisa.

Im Konzerthaus:

Der Fußballkönig.

Mo., 17. Dez., Der Schwarze Künstler. In der Festhalle:

3. Volkssinfoniekonzert.

Di., 18. Dez., Die Insel der Toten. Hierauf: Petruschka.



Unser

Spezial-Startbier **Bertold-Bräu** (gef. gesch. Marke)

kommt ab 15. Dezember zum Versand.

Brauerei Moninger, Karlsruhe i. B., Fernruf 6444.



Unter einem fröhlichen Weihnachtsbaum
gibt die fröhliche Klein-Schreibmaschine

TORPEDO

TORPEDO FAHRRADER-SCHREIBMASCHINEN
WEILWERKE A.-G. FRANKFURT A. M. REDELHEIM

Günstige Teilzahlungs-Bedingungen!
Unverbindliche Vorführung durch den Hauptvertreter

Otto Lampson * Karlsruhe
Büromaschinen — Büroeinrichtungen

Telephon 508 Friedrichsplatz 10

Kauft Bekleidung auf

Teilzahlung

nur bei Badenia Kaiserstr. 14a

Nehmen Sie bitte bei allen Einkäufen und Leistungen Bezug auf die Anzeigen in der „Karlsruher Zeitung“

Druck G. Braun, Karlsruhe

196



Lebensbedürfnisverein

Weiterer Preisabschlag:

feinst. Weizenmehl 00	offen Pfd.	24	RM
feinst. Weizenmehl 00	in Säckchen zu 5 Pfd.	1,45	RM
dösgl. in Säckchen zu 10 Pfd.		2,90	RM
Weizenmehl 0	Pfd.	21	RM
Kristallzucker	Pfd.	30	RM
Grießzucker	Pfd.	32	RM

Warenabgabe nur an Mitglieder.

Kassenschranke

Scherengitter in Spezialausführung
Eiserne Schränke — Fahrradständer

Herz. A. Siefert, Lahr i. B.

Kassenschrankfabrik und Eisenkonstruktions-Werkstätten

Telephon 769 2943